



Die Taktik der AfD

Alice Weidel, Bundessprecherin der AfD im Bundestag, gab 2010 - wie Adolf Hitler 1925 nach Wiederzulassung der NSDAP - für die AfD als Taktik aus: „Die Herausforderung ist, nach den Regeln zu spielen, um sie nicht zu diskreditieren.“ (Frankfurter Rundschau vom 30.11.2010, S. 3).

Die Strategie der AfD

Führende Mitglieder der AfD sprechen den Begriff „Volk“ im Sinne von „Umvolkung“ an. Alice Weidel spricht davon, dass "wir von kulturfremden Völkern wie Arabern, Sinti und Roma etc. überschwemmt werden". Björn Höcke, der Parteichef der AfD in Thüringen und dortiger Fraktionschef im Landtag, hat in seiner berüchtigten Dresdner Rede im Januar 2017 „die einschlägigen Argumentations- und Redefiguren der AfD in geradezu mustergültiger Klarheit vorgeführt“.

"Unser liebes Volk", sagt er, – "Unser liebes Volk ist im Inneren tief gespalten und durch den Geburtenrückgang sowie die Masseneinwanderung erstmals in seiner Existenz tatsächlich elementar bedroht." Die Feinde – die von ihm so genannten "Altparteien“, auch die Gewerkschaften, vor allen Dingen auch die „Angstkirchen" und so fort – sie "lösen unser liebes deutsches Vaterland auf wie ein Stück Seife

unter einem lauwarmen Wasserstrahl. Aber wir, liebe Freunde, wir Patrioten werden diesen Wasserstrahl jetzt zudrehen, wir werden uns unser Deutschland Stück für Stück zurückholen."¹

In diesen Worten Höckes kommen fünf Zielsetzungen zum Ausdruck, die schon vor 100 Jahren in der Weimarer Republik bei der NSDAP Hitlers und in Lübeck dominieren:

1. Erstens redet Höcke dem Kulturpessimismus und der Katastrophenlage in Deutschland das Wort, in das uns die Feinde „unseres lieben Vaterlands“ ausweglos führen, wenn die Patrioten, die Feinde des „lieben Vaterlands“, mit ihrer Spaltungsabsicht durch Geburtenrückgang und Masseneinwanderung gewähren lassen.
2. Zweitens appelliert er an das „Wir“, d.h. das völkisch homogene Volk, das sich sein „liebes Vaterland“ nicht wegnehmen lässt.
3. Drittens ruft er zum Handeln auf: „Wir werden uns unser Deutschland Stück für Stück zurückholen“.
4. Viertens benennt er die Feinde, die Deutschland bedrohen: die Masseneinwanderung (von Volksfremden) und die Libertinage, die die Geburtenzahl der Deutschen Frau senkt, das heißt im Ergebnis das freiheitliche Weltbild der Moderne. Wer die mit diesen Einrichtungen verbundene Weltoffenheit lebt und garantiert, ist mit allen Mitteln zu bekämpfen. Mit allen Mitteln, denn es geht um die Existenz der ja - wie Höcke sagt - zum ersten Mal bedrohten Einheit unseres Volkes.
5. Zu bekämpfen sind fünftens vor allem die „Altparteien“ und besonders die „Angstkirchen“. Indem er die „Angstkirchen“ ins Visier nimmt, ruft Höcke, zu einer anderen Art von Religiosität auf, wie sie die Amtskirchen offenbar nicht vertreten: Die „neue“ (alte und uns bekannte) Religion des Völkischen.

Der 23. November 2023: Die Vorbereitung der »Remigration« in der Potsdamer Konferenz

Diesen Schuss haben die führenden PolitikerInnen offenbar nicht gehört. Statt die dafür geschaffene scharfe Waffe des Parteiverbots zu nutzen, haben einige RechtspolitikerInnen im Bundestag nun ersonnen, mehrere Paragraphen aus dem Bundesverfassungsgerichtsgesetz (BVerfGG) in die Verfassung zu schreiben. Kopfgeburten! Denn das Vorhaben ist lobenswert (und altbekannt). Hilft aber nicht gegen die aggressive Verfassungswidrigkeit einer völkischen Partei. Wer aber aus Angst vor der AfD die Verfassung ändern will, der sollte zunächst die Waffen der geltenden Verfassung anwenden und beantragen, die verfassungswidrige Partei zu verbieten.

¹ Eine lesenswerte Analyse des Sprachverhaltens der AfD bietet Heinrich Detering, in: ZdK - Zentralkomitee der deutschen Katholiken | Veröffentlichungen | Reden und Beiträge | Detailseite | Impulsvortrag Zur Rhetorik der parlamentarischen Rechten – "Wer ist wir?" (Prof. Dr. Heinrich Detering) mit weiteren Beispielen; aus Deterings hier angegebenen Text sind auch die zitierten Redebestandteile entnommen; der Faschist Björn Höcke steht in der „Mitte“ der AfD so Alexander Gauland nach der FAZ v.28.10.2019 <https://www.faz.net/aktuell/politik/wahl-in-thueringen/afd-vorsitzender-gauland-sieht-hoecke-in-der-mitte-der-partei-16455512.html?GEPC=s53>.